

Theo Baumgärtner

Die Prävalenzentwicklung des Suchtmittelkonsums in der Erwachsenenbevölkerung der Hansestadt Hamburg

Ausgewählte Ergebnisse aus dem Länderbericht des
Epidemiologischen Suchtsurvey ESA 2021



**Die Prävalenzentwicklung des Suchtmittelkonsums in der Erwachsenenbevölkerung der Hansestadt Hamburg –
Ausgewählte Ergebnisse aus dem Länderbericht des Epidemiologischen Suchtsurvey ESA 2021/**

Alle Rechte vorbehalten.

© Theo Baumgärtner 2023

Sucht.Hamburg gGmbH

Repsoldstraße 4, 20097 Hamburg

Telefon (040) 284 99 18-0

E-Mail baumgaertner@sucht-hamburg.de

Web: www.sucht-hamburg.de

Vorbemerkung

Das Institut für Therapieforschung (IFT) München hat im Rahmen der wiederholten Durchführung des epidemiologischen Suchtsurveys (ESA) nach 1997, 2003, 2009 und 2015 im Jahr 2021 erneut die Bundesstichprobe in Hamburg dahingehend aufgestockt, dass sowohl ein repräsentativer Querschnittvergleich der hiesigen Zahlen mit jenen auf der Bundesebene und weiterer Bundesländer als auch eine Längsschnittanalyse der im 6-Jahre-Rhythmus in der Hansestadt erhobenen Daten möglich ist (vgl. hierzu Olderbak, S. et al. 2023)¹.

In der Querschnittsperspektive werden in der vorliegenden Zusammenfassung als Referenzdaten zur Hamburger Stichprobe die jeweiligen Zahlen aus den beiden anderen Stadtstaaten Berlin und Bremen sowie die bundesweit ermittelten Prävalenzwerte zum Suchtmittelkonsum der jeweiligen Erwachsenenbevölkerung herangezogen. Die längsschnittliche Betrachtung der Entwicklung in Hamburg beschränkt sich auf den Abgleich mit den Berliner Daten, da für die anderen Beobachtungsgebiete kein durch regelmäßige Aufstockungen der Stichproben entsprechend geeignetes Datenmaterial vorliegt (vgl. Übersicht 1).

Weil die Stichproben aus den Jahren vor 2006 noch nicht die Alterskohorte der 60- bis 64-Jährigen enthielten, beschränken sich die Auswertungen des IFT und die hier ausgewählt dokumentierten Trends auf die Altersgruppe der 18- bis 59-Jährigen.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Alkohol:

- Im Jahr 2021 geben etwa drei Fünftel (61%) der Bremer und jeweils gut 70% aller 18- bis 64-Jährigen in Hamburg, Berlin und auch auf der Bundesebene an, dass sie in den zurückliegenden 30 Tagen mindestens einmal Alkohol konsumiert haben (vgl. Übersicht 3).
- In der langfristigen Perspektive zeigen sich in Bezug auf die Verbreitung des aktuellen Alkoholkonsums kaum Veränderungen (vgl. Übersicht 4) und auch das riskante Trinkverhalten unter den aktuell Konsumierenden verbleibt mit 16% bei den Männern und 23% bei den Frauen auf einem relativ hohen Niveau (vgl. Übersicht 6).
- Allerdings ist die täglich konsumierte Menge Reinalkohol unter den Männern, die vor gut 20 Jahren in Hamburg und auch in Berlin noch bei durchschnittlich 24 Gramm lag, inzwischen auf 14 Gramm (Hamburg) bzw. 16 Gramm (Berlin) gesunken (Übersicht 7).

¹ Olderbak, S., Rauschert, C., Möckl, J., Seitz, N.-N., & Kraus, L. (2023). Epidemiologischer Suchtsurvey 2021. Substanzkonsum und Hinweise auf substanzbezogene Störungen in Bayern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und in den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg. IFT Institut für Therapieforschung.

Tabakprodukte:

- Mindestens jeweils ein Fünftel der 18- bis 64-jährigen Erwachsenenbevölkerung in Deutschland und den drei Stadtstaaten gelten 2021 als aktuelle Raucher*innen (vgl. Übersicht 8), wobei in den zurückliegenden 20 Jahren sowohl unter den Männern als auch unter den Frauen ein eindeutig rückläufiger Trend zu erkennen ist (vgl. Übersicht 9).
- Und auch die durchschnittliche Zahl der täglich von den aktuellen Raucher*innen konsumierten Zigaretten ist in der Vergangenheit spürbar zurückgegangen und hat sich in den letzten zwei Dekaden nahezu halbiert (vgl. Übersicht 10).

Cannabis und andere illegale Drogen:

- Gut jeder zehnte Erwachsene in Hamburg und Bremen blickt auf einen mindestens einmaligen Gebrauch von Cannabisprodukten in den vergangenen 12 Monaten zurück. In der Bundeshauptstadt trifft dies für rund 17% der 18- bis 64-Jährigen zu (vgl. Übersicht 11).
- Seit Anfang der 2010er Jahre hat die Beliebtheit des Kiffens insbesondere unter den Männern deutlich zugenommen (vgl. Übersicht 12).
- Jenseits von Haschisch und Marihuana werden zwar auch andere illegale Drogen in der Erwachsenenbevölkerung konsumiert. Aber abgesehen davon, dass der Umgang mit psychoaktiven Substanzen wie Ecstasy, LSD, Kokain, Amphetaminen oder NPS aus epidemiologischer Perspektive allenfalls in der Alterskohorte der 18- bis 24-Jährigen eine gewisse Rolle spielt, bewegen sich die Werte zur 12-Monats-Prävalenz zwischen drei und fünf Prozent und etwaige Veränderungen in den zurückliegenden Jahren verbleiben im statistischen Zufallsbereich (vgl. Übersicht 14).

Medikamente:

- Gut die Hälfte der Erwachsenenbevölkerung in Deutschland gibt die Einnahme von mindestens einem Medikament in den letzten 30 Tagen an (vgl. Übersicht 15), wobei es sich dabei im Wesentlichen um Schmerzmittel gehandelt hat (vgl. Übersicht 16).
- Frauen greifen häufiger als Männer auf Medikamente zurück. Insbesondere in der letzten Erhebung, die in der Zeit der Corona-Pandemie stattfand, ist nochmals ein Anstieg der Medikamenteneinnahme in beiden Geschlechtergruppen zu verzeichnen (vgl. Übersicht 17).
- Während die Verbreitung des problematischen Medikamentengebrauchs unter den Hamburger Frauen im Verlauf der zurückliegenden sechs Jahre signifikant zugenommen hat, lassen sich bei den dortigen Männern und unter allen Befragten in Berlin jenseits leichter Schwankungen kaum Veränderungen ausmachen (vgl. Übersicht 18).

Übersicht 1 Stichprobendaten

Umfang der in Stadtstaaten 2021 realisierten **Gesamtstichproben der 15- bis 64-Jährigen** sowie die den **Querschnittsanalysen für die 18- bis 64-Jährigen** und den **Trendanalysen für die 18- bis 59-Jährigen** zugrunde liegenden Stichprobenumfänge



Gesamtstichproben

15- bis 64-Jährige	2021
Hamburg	1.545
Berlin	2.039
Bremen	1.341

Datengrundlage für die nachfolgenden Querschnittsanalysen

18- bis 64-Jährige	2021
Hamburg	1.293
Berlin	1.876
Bremen	1.220

Datengrundlage für die nachfolgenden Längsschnittanalysen

18- bis 59-Jährige	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
Hamburg	489	133	932	123	1.317	182	1.053	173	1.191
Berlin	367	891	321	1.002	238	776	312	1.538	1.630

Theo Baumgärtner

Übersicht 2 Hochrechnung der ermittelten Prävalenzraten auf die 18- bis 64-Jährige Gesamtbevölkerung in Hamburg 2021 (vgl. Olderbak et al. 2023: 29)

Suchtmittel	Konsummuster	N	problematischer Konsum ¹⁾	N
Alkohol	Konsum von 12g (Frauen) bzw. 24g Männer Reinalkohol pro Tag in den letzten 30 Tagen	174.000	AUDIT²⁾ <i>Alcohol Use Disorders Identification Test</i>	212.000
Tabak	Konsum von mindestens 20 Zigaretten pro Tag in den letzten 30 Tagen	64.000	FTND³⁾ <i>Fagerström Test for Nicotine Dependence</i>	191.000
Cannabis	12-Monats-Prävalenz	126.000	SDS⁴⁾ <i>Severity of Dependence Scale</i>	35.000
Medikamente	wöchentlicher Schmerzmittelgebrauch in den letzten 30 Tagen	200.000	KFM⁵⁾ <i>Kurzfragebogen zum Medikamentengebrauch</i>	88.000

¹⁾ Die vom Institut für Therapieforschung im Fragebogen eingesetzten Screeninginstrumente und die ihnen jeweils zugrunde liegenden Quellenangaben (vgl. hierzu: IFT 2016. Erläuterung zu den im ESA erhobenen substanzbezogenen Problemen. https://www.esa-survey.de/fileadmin/user_upload/esa_ergebnisse/Querschnitt/Erlaeuterung_ESA_substanzbezogene_Probleme.pdf)

²⁾ Babor, T. F., Higgins-Biddle, J. C., Saunders, J. B. & Monteiro, M. G. (2001). AUDIT. The Alcohol Use Disorders Identification Test. Guidelines for use in primary care. Geneva: World Health Organisation.

³⁾ Heatherton, T. F., Kozlowski, L. T., Frecker, R. C. & Fagerström, K. O. (1991). The Fagerström test for nicotine dependence: A revision of the Fagerström tolerance questionnaire. *British Journal of Addiction*, 86, 1119- 1127.

⁴⁾ Gossop, M., Darke, S., Griffiths, P., Hando, J., Powis, B., Hall, W. & Strang, J. (1995). The Severity of Dependence Scale (SDS): Psychometric properties of the SDS in English and Australian samples of heroin, cocaine and amphetamine users. *Addiction*, 90 (5), 607-614.

⁵⁾ Watzl, H., Rist, F., Höcker, W. & Miehle, K. (1991). Entwicklung eines Fragebogens zur Erfassung von Medikamentenmissbrauch bei Suchtpatienten. In M. Heide & H. Lieb (Hrsg.), *Sucht und Psychosomatik. Beiträge des 3. Heidelberger Kongresses* (S. 123-139). Bonn: Nagel.

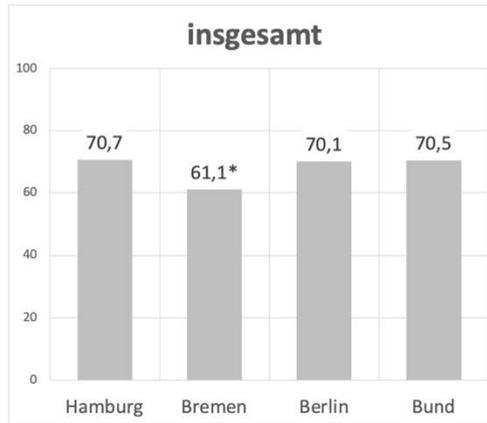
Übersicht 3

Bundesweit sowie in den Großstädten Hamburg und Berlin geben jeweils mehr als zwei Drittel (71%) der 18- bis 64-Jährigen einen aktuellen Konsum von Alkohol an. Mit 61% liegt der entsprechende Anteil in Bremen spürbar darunter.



30-Tage-Prävalenz Alkohol

Alkohol



Theo Baumgärtner

* Unterschied zur Referenzregion Bund signifikant mit $p \leq 0,05$

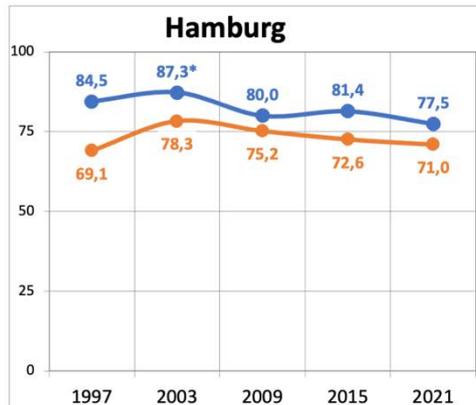
Übersicht 4

Die Verbreitung des aktuellen Alkoholkonsums ist seit Anfang der 2000er Jahre unter den 18- bis 59-jährigen Männern in Hamburg und Berlin eher rückläufig, während sich bei den Frauen keine relevanten Veränderungen zeigen.



30-Tage-Prävalenz Alkohol

Alkohol



Theo Baumgärtner

* Unterschied zum Referenzjahr 2021 signifikant mit $p \leq 0,05$

— männlich — weiblich

Übersicht 5

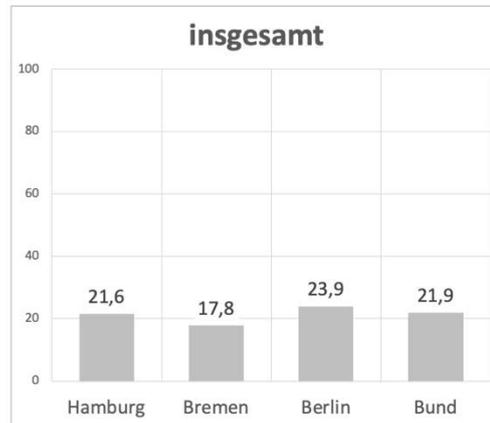
Jeweils gut jede/r fünfte aktuell Alkohol Konsumierende in den Stadtstaaten Hamburg und Berlin sowie auch auf der Bundesebene betreiben einen riskanten Alkoholkonsum.

Riskanter Alkoholkonsum¹⁾ unter den aktuell Konsumierenden²⁾

Alkohol



Theo Baumgärtner



¹⁾ Konsum von täglich mehr als 24g (Männer) bzw. 12g (Frauen) Reinalkohol

²⁾ Konsumierende der letzten 30 Tage

Übersicht 6

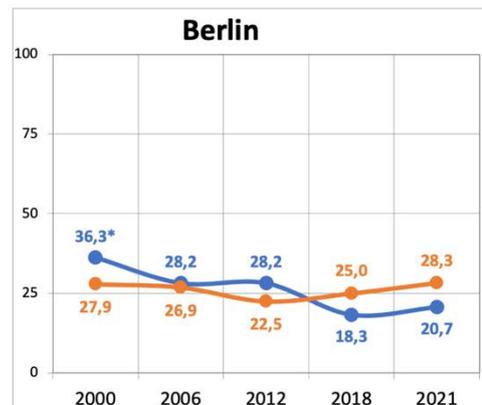
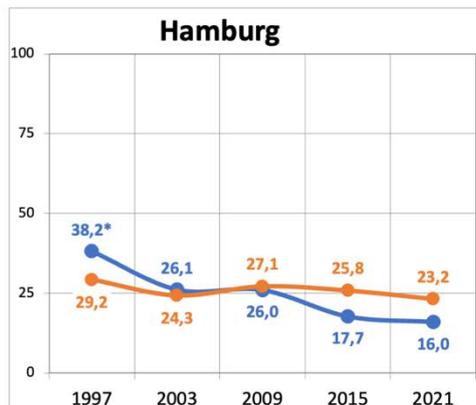
Seit Mitte der 2010er Jahre haben sich mit Blick auf den riskanten Alkoholkonsum dahingehend Veränderungen ergeben, als dass seither in beiden Metropolen mehr Frauen als Männer ein solches Konsummuster praktizieren.

Riskanter Alkoholkonsum unter den aktuell Konsumierenden

Alkohol



Theo Baumgärtner



* Unterschied zum Referenzjahr 2021 signifikant mit $p \leq 0,05$

— männlich — weiblich

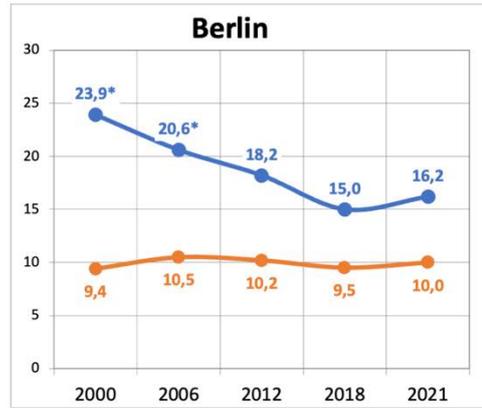
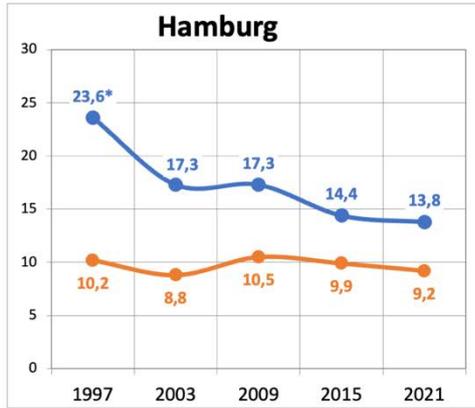
Übersicht 7

Während die Menge des durchschnittlich konsumierten Reinalkohols bei den Frauen in den zurückliegenden zwei Dekaden relativ stabil auf unverändertem Niveau verbleibt, nimmt dieser Wert bei den Männern kontinuierlich ab.



tägliche Menge (in Gramm Reinalkohol) unter den aktuell Konsumierenden

Alkohol



Theo Baumgärtner

* Unterschied zum Referenzjahr 2021 signifikant mit $p \leq 0,05$

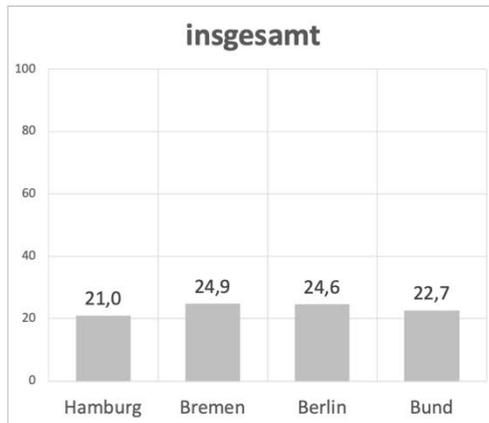
— männlich — weiblich

Übersicht 8

Gut jeweils ein Fünftel der erwachsenen Gesamtbevölkerung in den drei Stadtstaaten sowie auch auf der Bundesebene gelten als aktuelle Konsument*innen von herkömmlichen Tabakprodukten.

30-Tage-Prävalenz Tabakprodukte¹⁾

Tabak



¹⁾ Konsum von mindestens 100 Zigaretten, Zigarren, Zigarillos und/oder Pfeifen im Leben sowie mindestens einmaliger Konsum eines der genannten Tabakprodukte in den letzten 30 Tagen

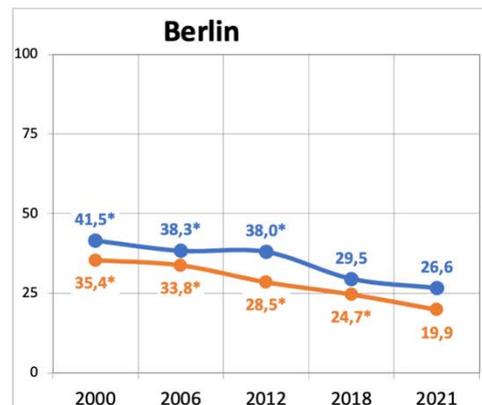
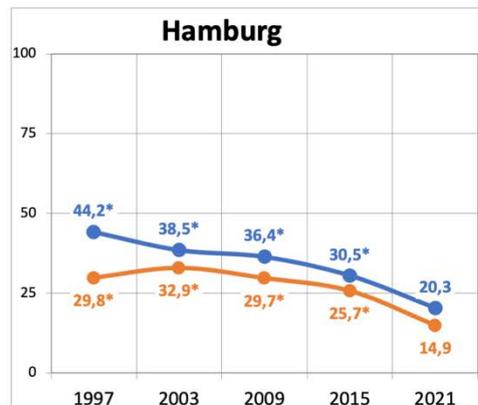
Theo Baumgärtner

Übersicht 9

Die Attraktivität des Rauchens von Tabakzigaretten nimmt seit Jahren in der 18- bis 59-jährigen Erwachsenenbevölkerung unabhängig vom Geschlecht und Wohnort der Befragten kontinuierlich ab.

30-Tage-Prävalenz Tabak

Tabak



Theo Baumgärtner

* Unterschied zum Referenzjahr 2021 signifikant mit $p \leq 0,05$

— männlich — weiblich

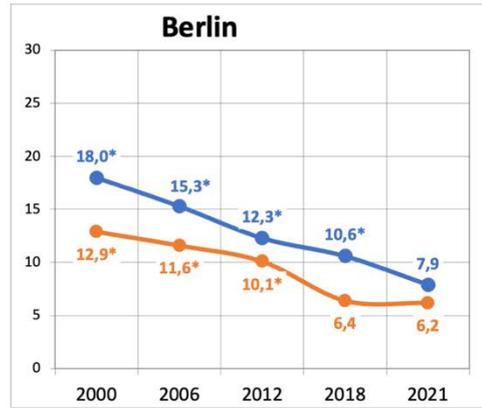
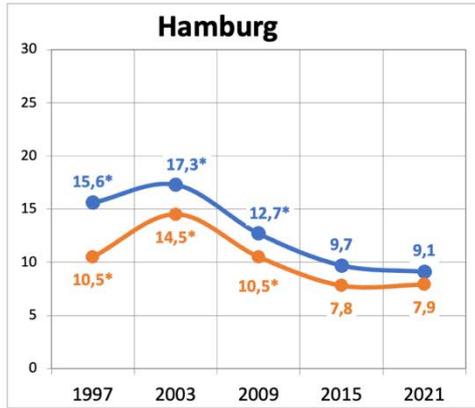
Übersicht 10

Die Intensität des Rauchens nimmt ab: Die aktuellen Raucher*innen konsumieren heute durchschnittlich deutlich weniger Zigaretten pro Tag als dies noch in den jeweiligen Vorjahren der Fall war.



Ø-Zahl der täglich von den aktuellen Raucher*innen konsumierten Zigaretten

Tabak



Theo Baumgärtner

* Unterschied zum Referenzjahr 2021 signifikant mit $p \leq 0,05$

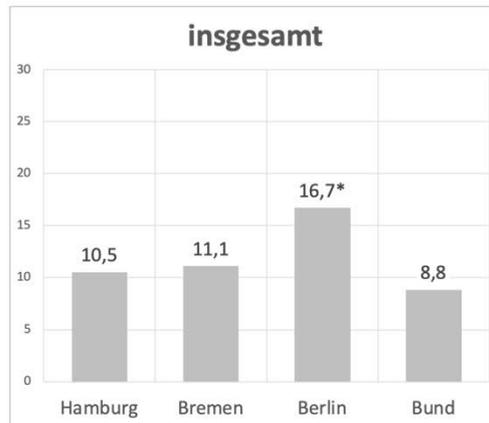
— männlich — weiblich

Übersicht 11

In Hamburg und Bremen gibt gut jede/r Zehnte in der 18- bis 64-jährigen Erwachsenenbevölkerung an, in den vergangenen 12 Monaten mindestens ein Mal gekifft zu haben. In Berlin trifft dies auf 17% der Bevölkerung zu.

12-Monats-Prävalenz Cannabis

Cannabis



Theo Baumgärtner

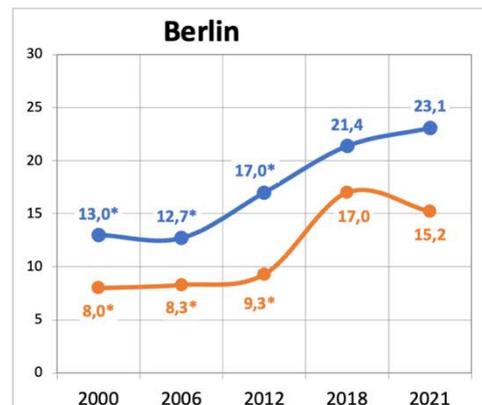
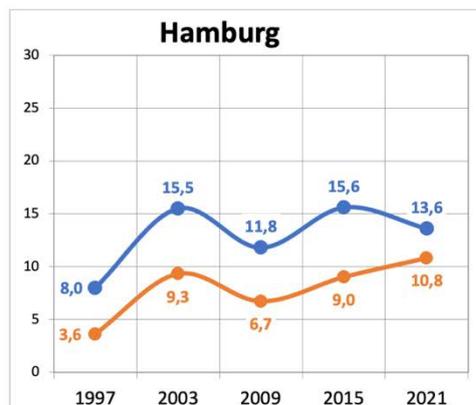
* Unterschied zur Referenzregion Bund signifikant mit $p \leq 0,05$

Übersicht 12

Während in Hamburg die Prävalenz des Cannabiskonsums unter den Männern eine eher oszillierende und unter den Frauen eine leicht ansteigende Entwicklung nimmt, hat das Kiffen in Berlin in beiden Geschlechtergruppen stark zugenommen.

12-Monats-Prävalenz Cannabis

Cannabis



Theo Baumgärtner

* Unterschied zum Referenzjahr 2021 signifikant mit $p \leq 0,05$

— männlich — weiblich

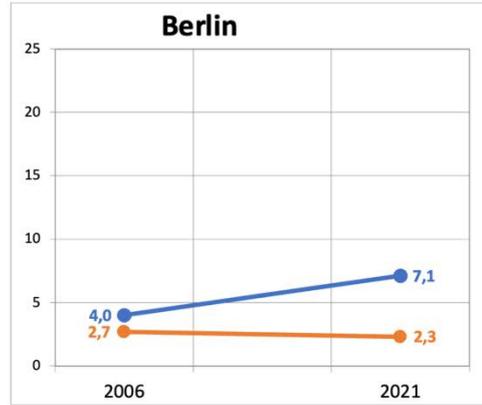
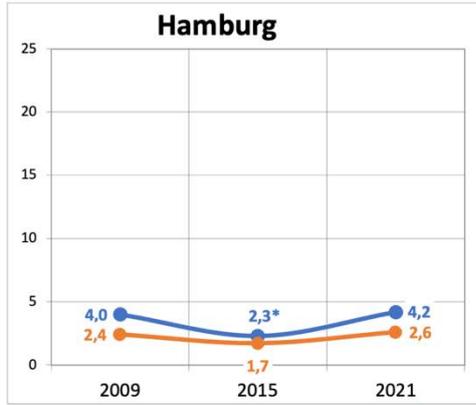
Übersicht 13

Unter den männlichen Erwachsenen hat der Anteil der problematisch Cannabis-Konsumierenden gemäß der *Severity of Dependence Scale (SDS)* sowohl in Hamburg als auch in Berlin zugenommen.



12-Monats-Prävalenz des problematischen Cannabiskonsums (nach SDS)

Cannabis



Theo Baumgärtner

— männlich — weiblich

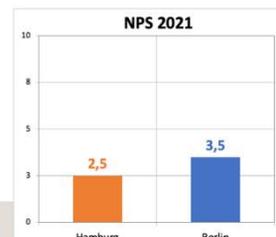
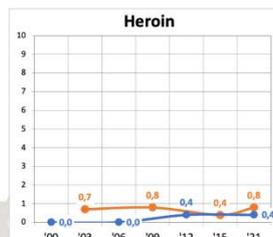
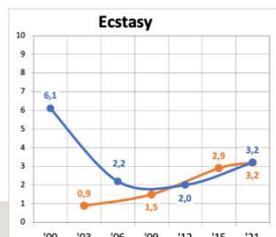
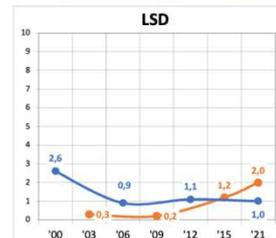
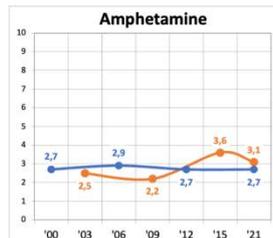
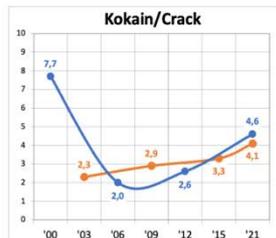
Übersicht 14

Der Überblick über die Prävalenzentwicklung der anderen illegalen Drogen jenseits von Cannabis beschränkt sich auf die Alterskohorte der 18- bis 24-Jährigen, da nur für diese Subgruppe sinnvoll interpretierbare Konsumraten feststellbar sind.



12-Monats-Prävalenz illegaler Drogen unter 18- bis 24-Jährigen in Hamburg und Berlin

illegale Drogen



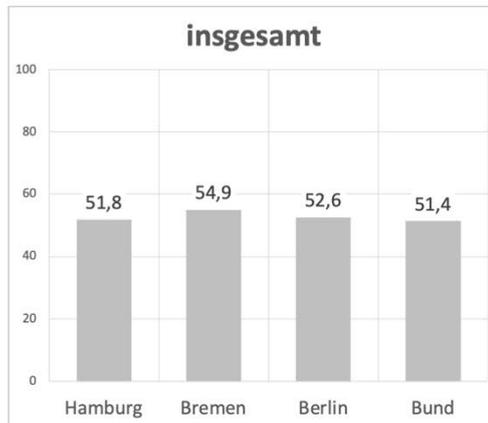
Theo Baumgärtner

Übersicht 15

Jeweils gut die Hälfte der 18- bis 64-jährigen Erwachsenenbevölkerung in den drei Stadtstaaten sowie auf der Bundesebene geben die Einnahme von mindestens einem Medikament in den letzten 30 Tagen an.

30-Tage-Prävalenz Medikamente¹⁾

Medikamente



¹⁾ Unabhängig vom Vorliegen einer ärztlichen Verordnung; ohne Anabolika

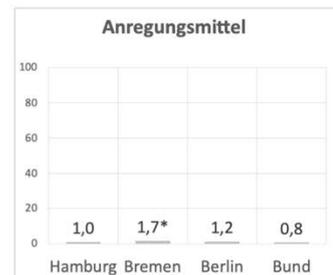
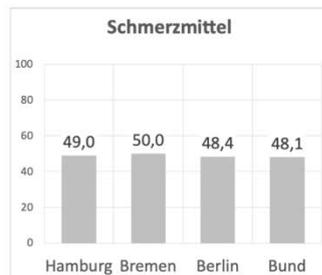
Theo Baumgärtner

Übersicht 16

Unter den Medikamenten sind Schmerzmittel die am häufigsten eingenommenen Präparate. Rund die Hälfte der jeweils befragten Erwachsenenbevölkerung gibt eine entsprechende Einnahme in den vergangenen 30 Tagen an.

30-Tage-Prävalenz

Medikamente



* Unterschied zur Referenzregion Bund signifikant mit $p \leq 0,05$

Theo Baumgärtner

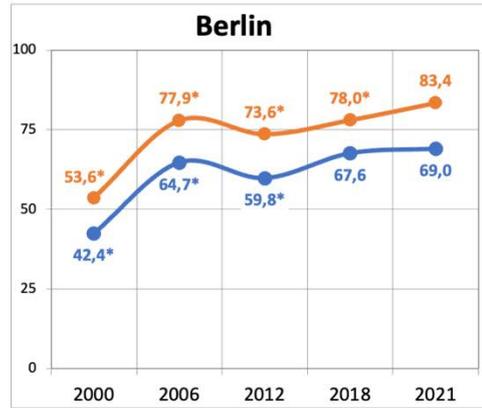
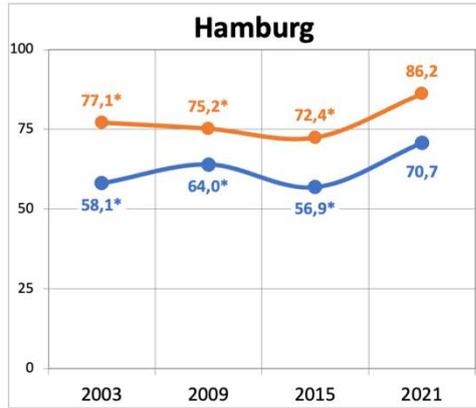
Übersicht 17

Frauen greifen häufiger als Männer auf Medikamente zurück. Insbesondere in der letzten Erhebung, die in die Zeit der Corona-Pandemie stattfand, ist nochmals ein Anstieg der Medikamenteneinnahme in beiden Geschlechtergruppen zu verzeichnen.



12-Monats-Prävalenz Medikamente

Medikamente



Theo Baumgärtner

* Unterschied zum Referenzjahr 2021 signifikant mit $p \leq 0,05$

— männlich — weiblich

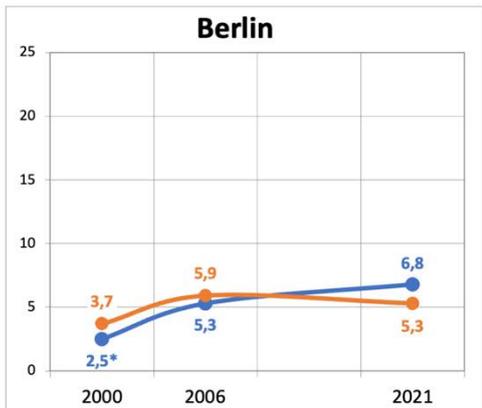
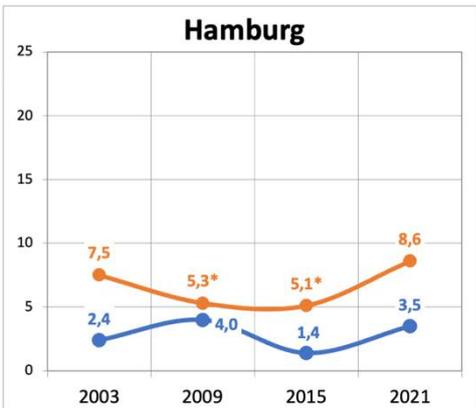
Übersicht 18

Die Verbreitung des problematischen Medikamentengebrauchs hat unter den Frauen in Hamburg zugenommen. Bei den dortigen Männern und unter allen Befragten in Berlin gibt es jenseits leichter Schwankungen kaum Veränderungen.



12-Monats-Prävalenz des problematischen Medikamentengebrauchs (nach KFM)

Medikamente



Theo Baumgärtner

* Unterschied zum Referenzjahr 2021 signifikant mit $p \leq 0,05$

— männlich — weiblich